



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Realienbuch zum Gebrauch in den Volksschulen des Fürstentums Lippe beim Unterricht in der Geschichte, Erdkunde, Naturgeschichte und Naturlehre

Detmold, 1903

10. Deutsch-Ostafrika

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56182)

südlichste der Seen, der langgestreckte Njassa, der sein Wasser nach Süden in den Sambesi sendet. Der längste aller Seen ist der Tanganika. Er hat seinen Abfluß nach Westen zum Kongo. Der Kongo fließt in einem großen nach Süden offenen Bogen zweimal unter dem Äquator her und mündet in den Atlantischen Ozean. Von rechts und links empfängt er zahlreiche, große Nebenflüsse. Kurz vor seiner Mündung stürzt er in Wasserfällen vom Hochlande in die Küstenebene.

2. Europäischer Besitz. Mittelafrika ist jetzt ganz in den Händen der Europäer. An der Atlantischen Küste, welche auch Ober-Guinea heißt, liegt im Norden Französisch-Kongo, das bis zum Sudan reicht, im Süden das portugiesische Angola. Das Kongobecken nimmt der neutrale Kongostaat ein, dessen Oberhaupt der König der Belgier ist. An der Ostküste liegt im Norden das englische, im Süden das portugiesische und in der Mitte das deutsche Ostafrika.

10. Deutsch-Ostafrika.

1. Deutsch-Ostafrika ist unsere größte Kolonie. Es umfaßt rund 1 Mill. qkm, ist somit nahezu doppelt so groß wie das Deutsche Reich. Es reicht im Innern bis zu den großen Seen, zum Viktoriasee, Tanganika und Njassa. Es ist ein Teil des mittelafrikanischen Hochlandes, nur an der Küste liegt ein schmaler Tieflandstreifen. An der Nordgrenze ragt der höchste Berg Afrikas, der Kilimandscharo, zu 6000 m auf. Sein Fuß ist bis zur halben Höhe mit einem dichten Urwaldgürtel umgeben; dann folgen Wiesen, und bei 5000 m beginnt der ewige Schnee. Große Flüsse hat die Kolonie nicht. Der größte derselben ist der Rufidschi. Das Klima ist an der Küste heiß und feucht, für Europäer erschlaffend und ungesund. Auf der Hochfläche im Innern wechseln heiße Tage mit kühlen Nächten. Zur Zeit des höchsten Sonnenstandes tritt die Regenzeit ein, welche von verschiedener Dauer ist. Vom April bis Oktober herrscht Trockenzeit. Dem Klima entsprechend ist auch die Pflanzenwelt verschieden: an der Küste finden wir tropische Gewächse, wie die Kokospalme; auf der Hochfläche herrscht die Savanne, nur in den Flußtälern gibt es dichtere Wälder. Die Savannen sind der Tummelplatz der Antilopen, Zebras, Giraffen und Büffel. In den Wäldern hausen Elefanten, Nashörner und Affen, und in den Gewässern gibt es zahlreiche Flußpferde und Krokodile; auch die großen Raubtiere, wie Löwen, Panther und Hyänen, kommen hier vor.

2. Die Bewohner des Landes sind meist febhafte Neger, die zu den Bantu gehören. Sie treiben Ackerbau und Viehzucht. Angebaut wird von ihnen besonders das Negerkorn, die wichtigste Körnerfrucht Afrikas, und die Batate, welche die Kartoffel vertritt. Die Herden bestehen aus Rindern und Ziegen. Die Wohnungen der Neger sind kleine runde oder viereckige Hütten aus Holz und Stroh. Sie liegen in Dörfern zusammen, in denen ein Häuptling regiert. Die einzelnen Stämme bekriegen sich oft untereinander; früher wurden sie auch oft von Sklavenjägern überfallen, welche die Männer töteten und Frauen und Kinder fortschleppten. — In den Küstenstädten wohnen auch viele eingewanderte Araber und Indier, die den Handel in Händen haben. Der Hauptgegenstand desselben ist Elfenbein. Das einzige Verkehrsmittel sind Trägerkarawanen; auf den Köpfen der Neger müssen alle Waren befördert werden. In neuerer Zeit sind im Nordosten der Kolonie, in der Landschaft Usambara, große Pflan-

zungen von Tabak und Kaffee angelegt; hier ist auch schon eine Eisenbahn von Tanga aus ins Innere hinein gebaut. — Der Hauptort des Landes ist Dar-es-Salam, d. h. Wohnung des Friedens, die wichtigste Handelsstadt ist Bagamoyo, gegenüber der englischen Insel und Stadt Sansibar und am Ende der wichtigen Straße, die über Tabora zum Tanganika führt. Im Süden liegen Kilwa und Lindi, im Norden Pangani und Saadani. Etwa 30 deutsche evangelische Missionsstationen gibt es in Ostafrika; sie gehören verschiedenen Missionen an. — Nahe der Küste liegt die britische Insel Sansibar mit der wichtigen Handelsstadt Sansibar (100 000 E.).

11. Südafrika.

1. **Südafrika** ist wie Mittelafrika ein Hochland, das in Stufen zum Meere abfällt und einen schmalen Küstensaum übrig läßt. Im Südwesten erhebt es sich in den Drakensbergen zur Höhe der Pyrenäen. Von denselben fließt der Hauptfluß Südafrikas, der Oranje (orahnje), nach Westen. Das Innere des Landes empfängt im Norden keinen Niederschlag und bildet daher eine Wüste. Die Westküste erhält im Winter, die Ostküste im Sommer Regen. An der Südküste vereinigen sich Sommer- und Winterregen, so daß zu allen Jahreszeiten Regen fällt. Da das Land unter dem Wendekreise liegt, so ist das Klima kühler als in Mittelafrika. Auf der Hochfläche ist es nur am Tage und im Sommer heiß, bei Nacht und im Winter dagegen kühl. Für den Europäer ist das Klima überall gesund.

2. **Bewohner und Staaten.** Infolge des gesunden Klimas finden wir hier eine ziemlich dichte Bevölkerung von europäischen Ansiedlern. Zuerst nahmen die Holländer den südlichsten Teil Afrikas in Besitz. Holländische Bauern ließen sich in großer Zahl hier nieder und trieben Viehzucht, da das Land für Ackerbau nicht so gut geeignet war. Sie hatten harte Kämpfe zu bestehen mit den Ureinwohnern des Landes, den Buschmännern und Hottentotten und den später von Norden eingewanderten Kaffern. Ums Jahr 1800 eroberten die Engländer den Süden. Die Holländer oder Buren, d. h. Bauern, zogen sich zum Teil nordwärts über den Oranje zurück und gründeten hier zwei Republiken, den Oranje-Freistaat zwischen dem Oranje und seinem Nebenflusse Vaal, und die Südafrikanische Republik oder Transvaal nördlich vom Vaal. Beide sind im Anfange unseres Jahrhunderts von den Engländern ebenfalls erobert. Das Herrschaftsgebiet derselben reicht über den Sambesi hinaus bis zum Tanganika und Njassa. Nur den Ostrand besitzen noch die Portugiesen und an der Westküste liegt Deutsch-Südwestafrika.

3. **Britisch-Südafrika.** Den äußersten Süden des Landes nennt man das Kapland, nach dem Kap oder Vorgebirge der guten Hoffnung. In der Nähe desselben liegt Kapstadt, die Hauptstadt des britischen Gebietes. Sie ist wichtig für den Schiffsverkehrsverkehr um Afrika herum. Der Hauptort des früheren Oranje-Freistaats ist Bloemfontein (blum-). In Transvaal liegt südlich von der Hauptstadt Pretoria das schnell zu einer Großstadt gewordene Johannesburg, der Mittelpunkt der reichen Goldfelder. In der Gabel zwischen Oranje und Vaal befinden sich die Diamantengruben von Kimberley (kimberleh).

12. Deutsch-Südwestafrika.

1. **Das Land.** Deutsch-Südwestafrika reicht vom Oranje bis zum